

Konstruierte Erinnerung

KUNST IN KÜRZE: Die Jubiläumsausstellung beim Kunstforum Merdingen sowie Andrea Imwiehe und Marion Zimmermann beim Badischen Kunstforum Ebringen

► Kunstforum Merdingen

Das Kunstforum Merdingen feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Die Jubiläumsausstellung nimmt im Titel wie im Format der ausgestellten Werke auf diese Zahl Bezug: Genau „30x30(x30)“ Zentimeter groß sollten die Werke sein, die das Kunstforum bei seinen Mitgliedern bestellte; die Klammer schließt auch plastisch-bildhauerische Arbeiten ein. Vier Werke durfte jeder Künstler einreichen – Elisabeth Zeller beschränkte sich auf zwei reliefartige Bilder mit Muscheln in Gips, in denen Serialität ins morbid Fragmentarische gewendet erscheint.

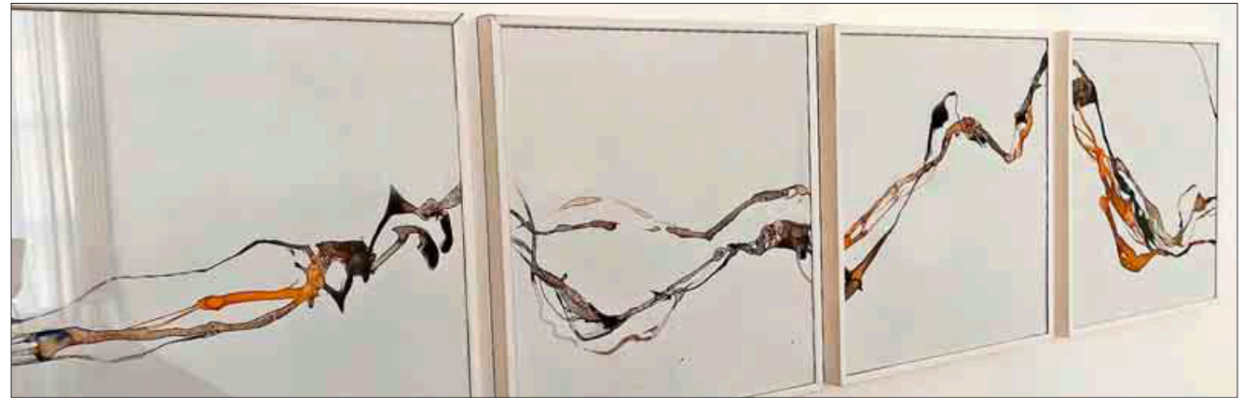
Gut vertreten ist in dem hübschen Spektrum zeitgenössischer Kunst in der Stockbrunnengasse die abstrakt-geometrische Fraktion. Etwa mit Günter Walters buntfarbigen feinen Linienquadraten, gezogen mit Farbstiften und Lineal. Oder mit zwei Malereien von Manfred Dolde, deren räumliche Anlage sich erst auf den zweiten Blick offenbart. Nicht zuletzt auch in Alois Landmanns Skulpturen in Granit und Labradorit. Bei „Acht zusammengefügt“ und „Acht aufgeschichtet“ treten geometrische Körper zu einem Bollwerk zusammen, das sich in beiden

Fällen um eine quadratisch-leere Mitte schließt.

Doch dann setzt Reinhard Klessinger auf eine Spiegelfläche einen breiten, informellen Pinselstrich: „Malerei über Reflexion“, so der geistreich-ironische Titel. Wo wir doch sonst nur Reflexionen über Malerei kennen. Informell mäandern in Katharina Hoehlers Tuschezeichnungen mit Graphit linienartig-bewegte Strukturen über vier Blätter und summieren sich zu einer dynamischen Gesamtbewegung. Dazu abstrakte Aquarelle mit Tinte von Mirabelle Korfmeier, Linol- und Holzschnitte von Michaela Höhle-Dolde sowie schöne, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierende Pastellzeichnungen von Gisela Bury.

► Badisches Kunstforum Ebringen

Andrea Imwiehe, Marion Zimmermann. Werke von Andrea Imwiehe und Marion Zimmermann sowie Fotoübermalungen von Hans Benesch, dem Gründer des Vereins, zeigt das Badische Kunstforum in Ebringen. Ein wesentliches Motiv der 1961 geborenen Marion Zimmermann sind urbane Momentaufnahmen, in Städ-



Katharina Hoehler: o. T., Tusche und Graphit (2020)

FOTO: KATHARINA KIRCHGÄSSNER

ten wie Hamburg, wo sie als Architektin und Malerin lebt, oder New York. Seit zehn Jahren kombiniert sie in ihren Bildern Malerei mit Digitaldruck. Dabei gelangen bekannte Gebäude wie das Empire State Building, aber auch Straßenszenen, Graffiti und Street Art ins Bild.

Andrea Imwiehe, Jahrgang 1970, lebt in Berlin. Nach einer Ausbildung zur Bauzeichnerin studierte sie in Braunschweig unter anderem bei John Armleder. „Anamnesis“ heißt eine Serie von Acrylbildern

auf Holz. Andere Serien haben Titel wie „Constructing Childhood“ oder „Childlike Magic“. Es geht in dieser Malerei um Erinnerung, um (Re-)Konstruktion von Vergangenen. In der Art von Skizzen oder Entwurfszeichnungen gemalte Gebäude – Wohngebäude – kombinieren die Bilder mit einer vergleichsweise realistisch gemalten natürlichen Umgebung wie Rasenstücke und Gebüsch.

Wobei die Erinnerung insofern konstruiert ist, als die Gebäude nicht der Um-

gebung, in der sie Wirklichkeit situiert sind, gezeigt werden. **Hans-Dieter Fronz**

Kunstforum Merdingen, Stockbrunnengasse 2a. Bis 5. April, Sa 16–18 Uhr, So 12–18 Uhr.

Badisches Kunstforum, Schönbergstr. 11, Ebringen. Bis 29. März, Fr 16–18 Uhr, So 15–18 Uhr.

Bitte erkundigen Sie sich vor dem Besuch der genannten Ausstellungen, ob diese tatsächlich geöffnet haben.